**Abonnements-Preis:**
Mittag- und Abend-Ausgabe im Stadtbezirke M. 2.50, bei der Post M. 3. Sonntags-Ausgaben d. Stadtbezirke 65 Pf., bei der Post M. 1. Wöchentl. Beilage „Sterne u. Blumen" 25 Pf. Die jeden Monat erscheinende humoristische Beilage „Bückermarkt" gratis.
Telegramm-Adresse: **Volkszeitung Krefeld.**
Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil.

# Niederrheinische Volkszeitung.

**52. Jahrgang.**

**Insertions-Preis:**
Die 7spaltige Petitzeile im Abonnentenkreise 15 Pf., bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger", außerhalb des Abonnentenkreises 20 Pf., bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 3. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Expedition 25 Pf. Bei Frankoanfragen 10 Pf. für Antwort.
**Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41.**
Telephon-Anschluß 534.
Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

**Nr. 14.** **Krefeld, Dienstag, den 9. Januar (Julian)** **1900.**

## Abend-Ausgabe.

### Thronrede zur Eröffnung des Landtages.

W **Berlin.** 9. Januar. (Telegramm.)

Der preußische Landtag wurde heute auf Befehl des Kaisers durch den Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe mit der Verlesung folgender Thronrede eröffnet:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages! Im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers und Königs heiße ich Sie an der Schwelle des neuen Jahrhunderts zur Wiederaufnahme Ihrer Arbeiten willkommen und begrüße Sie in diesem Augenblick in um so freudigerer Stimmung, als soeben aus Kiel die Nachricht von der Geburt eines neuen Sprossen des Königlichen Hauses eingetroffen ist.

Die Finanzen des Staates gestalten sich in Folge des anhaltenden Aufschwunges des gewerblichen Lebens und bei der dauernden Steigerung der Erträgnisse der meisten Staatsbetriebe fortgesetzt günstig.

Wie in den Vorjahren hat auch die Rechnung für das Etatsjahr 1898/99 mit einem beträchtlichen Ueberschuß abgeschlossen und ebenso darf für das laufende Jahr ein befriedigendes Ergebniß erwartet werden. Der Staatshaushaltsetat für das Jahr 1900, dessen Entwurf Ihnen alsbald vorgelegt werden wird, hält in der Einnahme und Ausgabe das Gleichgewicht und hat fast auf allen Gebieten der Staatsverwaltung erhebliche Mehraufwendungen zur Befriedigung kultureller und wirthschaftlicher Aufgaben in Aussicht nehmen können.

Insbesondere kann das Ergebniß der Staatseisenbahnverwaltung trotz der wachsenden Schwierigkeiten und Kosten des Betriebes als dauernd zufriedenstellend bezeichnet werden. Dieses Ergebniß in Verbindung mit dem günstigen Abschlusse der anderen Betriebsverwaltungen hat es möglich gemacht, ohne Inanspruchnahme des Staatskredits, die Anlagen und Ausrüstungen der Staatseisenbahnen in erheblichem Umfange zu ergänzen und zu vervollkommnen.

Den steigenden Anforderungen des Verkehrs und dem Bedürfniß der mit Schienenwegen bisher nicht genügend bedachten Landestheile soll auch in Zukunft durch Erweiterung und Vervollständigung des Staatseisenbahnnetzes und durch Förderung von Kleinbahnunternehmungen Rechnung getragen werden. Zu diesem Zwecke werden umfassende Mittel von Ihnen erbeten werden.

Die Staatsregierung hält nach wie vor an der Ueberzeugung fest, daß die Herstellung eines Schifffahrtskanales vom Rheine bis zur Elbe zu einer theilweisen Entlastung der Staatseisenbahnen wie zur Hebung des binnenländischen Verkehrs nothwendig ist. Die vorjährige Gesetzesvorlage wird Ihnen daher, erweitert durch Vorschläge für die besonders dringliche Herstellung anderer Schiffahrtsverbindungen und Verbesserungen natürlicher Flußläufe im Interesse des Verkehrs wie namentlich der Landesmelioration, wiederum unterbreitet werden, sobald die betreffenden Projekte fertiggestellt sind und deren wirthschaftliche und finanzielle Grundlage klargelegt ist. Als solche Projekte kommen in erster Linie in Betracht die Herstellung eines Großschifffahrtsweges zwischen Stettin und Berlin, die Beschaffung ausreichender Vorfluth im Oderbruche, die Verbesserung der Verhältnisse an der unteren Oder, sowie an der Spree und der Havel, die weitere Ausbildung der Wasserstraßen zwischen Oder und Weichsel und die Herstellung des masurischen Seekanals.

In das Extraordinarium des Etats der Staatsbauverwaltung sind die Mittel eingestellt worden, um den preußischen Nordseehafen Emden für die großen Seeschiffe, insbesondere auch der hanseatischen transatlantischen Dampferlinien, brauchbar zu machen. Es darf erwartet werden, daß das mit dieser Maßregel verfolgte nationale Ziel einen wesentlichen Theil des rheinisch-westfälischen Industriegebiets von ausländischen Häfen unabhängig zu stellen, allmählich erreicht werden wird.

Die schwierige Lage, unter der die Landwirthschaft andauernd leidet, nimmt die angestrengteste Aufmerksamkeit der Regierung beständig in Anspruch. Die Regierung ist sich der Pflicht bewußt, diesem wichtigen Erwerbszweig auch fernerhin jede mögliche Fürsorge angedeihen zu lassen.

Die Erörterungen, welche im Anschluß an die Hochwasserschäden von 1897 zur dauernden Sicherung schwer heimgesuchter Landestheile eingeleitet waren, sind für die Provinz Schlesien dem Abschlusse nahe, sodaß voraussichtlich eine entsprechende Vorlage noch in dieser Tagung wird gemacht werden können. In gleicher Weise wird Ihre Zustimmung zur Fortsetzung der für die getheilte Weichsel beginnenden Regulirungsarbeiten erbeten werden. In beiden Fällen ist die Uebernahme des größten Theiles der Kosten auf den Staat vorgesehen.

Im Interesse der Forderung der inneren Kolonisation wird der im vergangenen Jahre nicht zur Verabschiedung gelangte Entwurf eines Gesetzes wegen Gewährung von Zwischenkredit bei Rentengutsbildungen von neuem dem Landtage zugehen.

Der schon für die letzte Tagung in Aussicht genommene Entwurf eines Gesetzes wegen besonderer Besteuerung der großen Waarenhäuser wird Ihnen nunmehr vorgelegt werden und, wie die Staatsregierung hofft, zur Erhaltung und Stärkung des Mittelstandes in Handel und Gewerbe beitragen.

Das Bedürfniß, die infolge der Steuerreform des Jahres 1891 auf dem Gebiete des Gemeindewahlrechts eingetretenen Verschiebungen im Wege der Gesetzgebung auszugleichen, wird von der Staatsregierung fortgesetzt anerkannt. In Erfüllung der in der vorigen Session gegebenen Zusage wird daher in Anlehnung an das Ergebniß der Kommissionsberathungen ein Gesetzentwurf Ihrer erneuten Beschlußfassung unterbreitet werden.

Die Erfahrungen des öffentlichen Lebens lassen leider eine zunehmende und für die religiöse und sittliche Entwickelung des Volkes bedrohliche Verwahrlosung unter der Jugend erkennen. Um hier, soweit es mit den Machtmitteln des Staates möglich ist, Abhülfe zu schaffen, ist es geboten, die Zwangserziehung in ausgedehnterem Maße, als es nach der bisherigen Lage der Gesetzgebung geschehen konnte, zuzulassen. Ihre Mitwirkung dazu wird erbeten werden.

Meine Herren! Zu wichtigen Arbeiten sind Sie berufen. Möchten diese von Erfolg begleitet und durch die Erinnerung an das zur Rüste gegangene Jahrhundert geweiht sein, das durch Gottes gnadige Fügung zu Kraft und Größe geführt hat. Möge sich in dieser Tagung, wie in den kommenden, der Geist einträchtigen Zusammenwirkens zwischen Regierung und Volk bethätigen und damit das feste Fundament für die weitere gedeihliche Entwicklung des Vaterlandes allzeit gesichert bleiben. Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

---

Wir gaben bereits der Vermuthung Ausdruck, daß diejenigen, die von der Thronrede etwas Ueberraschendes oder Erregendes erwarteten, sich enttäuscht sehen würden. In der That bietet die Thronrede nichts als eine trockene Aufzählung des dem Landtage bevorstehenden Arbeitspensums, das allerdings von großem Umfange ist, die schwerwiegendsten Dinge enthält und Konfliktstoff in Hülle und Fülle bietet.

Die Finanzen werden in rosigem Lichte geschildert und in der That sind ja auch die Folgen des allgemeinen wirthschaftlichen Aufschwunges, wie sie sich in dem Stande der Finanzen äußern, nicht zu verkennen. Es fragt sich bloß, wie lange diese aufsteigende Kurve sich erweitern wird.

Das meiste Interesse von den angekündigten Gesetzentwürfen beansprucht naturgemäß der Mittellandkanal, an dem die Regierung nach wie vor festhält. Die gescheiterte Vorlage wird, bepackt mit den schon bekannten „Kompensationen", an den Landtag zurückgehen. Ein Einschüchterungsversuch, etwa eine Drohnote an die Konservativen, wie sie wohl von manchen Seiten gewünscht und erwartet wurde, ist in der Thronrede ausgeblieben, wohl aber sind in ihr Sätze vorhanden, die man als eine kleine Beruhigung betrachten konnte, so der Hinweis auf die ernste Fürsorge, die die Regierung fortgesetzt der Landwirthschaft zuwendet. Diese Fürsorge äußert sich in der Ankündigung eines Gesetzentwurfs zur Regulirung der Hochwasserschäden in Schlesien und der weiteren Verfolgung des Gesetzentwurfs zur Schaffung eines Zwischen-Kredits für Rentengutsbildungen im Interesse der inneren Kolonisation. Hiermit im Zusammenhange darf auch die Hebung des Kleinbahnwesens genannt werden, welche die Regierung durch Bereitstellung umfassender Mittel betreiben will. Ob dies alles die Konservativen zu „versöhnen" geeignet sein wird, muß die Zukunft lehren. Vorläufig möchte man es bei der Sprache, die in der Presse dieser Partei gegenwärtig geführt wird, kaum annehmen.

Erfreulich ist die Ankündigung eines Gesetzentwurfs zur Besteuerung der Waarenhäuser im Interesse der Förderung des Mittelstandes, eine Materie, deren Vorbereitung für die Regierung ein schönes Stück Arbeit war, und die auch dem Landtage noch als eine harte Nuß erscheinen wird.

Wahrscheinlich um dem Verdacht einer „Verkoppelung" der Kanalvorlage mit der Gemeindewahlrechtsvorlage zu entgehen, ist in der Thronrede die Erwähnung der letzteren von der ersteren ziemlich weit abgerückt und ganz ans Ende geschoben worden. Sollte das etwa darauf hindeuten, daß man die Gemeindewahlreform auch in der Reihe der Berathungsgegenstände in den Hintergrund zu schieben gedenkt? Dieses Verdachts können wir uns nicht erwehren, zumal die Ausrede ja auch so schön klingt, der neue Minister des Inneren müsse erst Zeit gewinnen, um sich in die schwierige Materie hineinzuarbeiten. Nun: wenn das Abgeordnetenhaus aus Anlaß der Kanalvorlage nicht aufgelöst werden sollte, so setzen wir auf die Gemeindewahlreform doch nur geringe Hoffnung. Denn wir befürchten, daß durch gehörige Verschlimmbesserungen uns die Freude an der „Reform" gründlich verleidet wird.

So beginnt denn der preußische Landtag seine Berathungen an der Jahrhundertwende mit Aussichten, die dem in der Thronrede ausgesprochenen Wunsche nach einträchtigem Zusammenwirken zwischen Regierung und Volksvertretung wenig entsprechen.

### Zur Lage.

Ein ganzes Bündel von neuen Schlappen der englischen Truppen — Spott und Drohungen seitens der russischen Presse gegen England — weitere Verschleppung der Antwort auf die deutschen Beschwerden unter Fortsetzung der Jagd auf Handelsschiffe — das sind die neuesten Kennzeichen der militärischen und politischen Lage.

Auf allen Punkten des Kriegsschauplatzes haben die Buren neuerdings wieder Erfolge errungen. Allem Anscheine nach steht sogar in Natal ein sehr großer Erfolg bevor, da nach den letzten Nachrichten aus englischen Quellen der Fall von Ladysmith nahe gerückt erscheint. Aber wenn sich diese Katastrophe auch noch etwas hinziehen sollte, so liefern doch die verschiedenen kleinen Schlappen der Engländer den Beweis, daß die gegenwärtigen Befehlshaber mit den vorhandenen Truppen bei der größten Kraftanspannung nicht vorwärts kommen können. Wenn nun Roberts und Kitchener mit einer weiteren Division ankommen, so sieht das auch noch nicht nach einer erdrückenden Verstärkung des zurückgedrängten Theiles aus.

Neben dieser militärischen Sorge hat die englische Regierung auch politische Sorgen im Ueberfluß. Rußland gibt allmählich den wahren Zweck der Probe-Mobilisirung in Transkaspien kund. Erst sang der Petersburger „Herold" ein Loblied auf die Friedensliebe, welche sich in der Vorrückung von Truppen gen Afghanistan zeigen sollte, und nun kommt die deutsche „St. Petersburger Ztg." mit einem Drohartikel, worin den Engländern die Unzulänglichkeit ihrer Seestreitkräfte gegenüber Rußland und den südafrikanischen Republiken unter die Nase gerieben und geradezu gesagt wird, sie müßten jetzt stille sein und „sich in Verhandlungen gefügiger erzeigen, als es sonst wohl der Fall gewesen wäre". Im Zusammenhange mit diesen offiziösen Anzapfungen steht das amtliche Vorgehen Rußlands gegen die englische Kabelsperre. Rußland hat an der Depeschenfreiheit, die es energisch fordert, selbst zu wenig Interesse, als daß man nicht die Absicht merken sollte, der englischen Regierung überhaupt Schwierigkeiten zu machen und Zugeständnisse auf andern Gebieten, namentlich in Asien zu erpressen.

So klar die russischen Absichten und Interessen auch sein mögen, so ist es doch nicht leicht zu sagen, inwieweit sich Deutschland an das russische Vorgehen anschließen kann und darf. Man weiß nicht, bei welchem Punkte seiner Forderungen Rußland vorläufig Halt machen könnte, um die Fortsetzung seiner Politik auf einen zukünftigen Moment zu verschieben; in der Zwischenzeit würde dann Deutschland allein stehen gegenüber England und dessen voraussichtlichen Verbündeten Nordamerika — eine Situation, an der Frankreich vielleicht ein hohes Wohlgefallen fände. Zur Vorsicht mahnt besonders noch ein Telegramm aus Washington, wonach die nordamerikanische Regierung offiziös ein Zusammengehen mit Deutschland in der Frage der Schiffsbeschlagnahme so scharf zurückweist, daß man auf die Absicht schließen muß, auf Kosten Deutschlands für sich selbst in London Vortheile zu erringen.

Deutschland soll sich natürlich kein Unrecht gefallen lassen, aber es soll bedächtig vorgehen. Die deutsche Geduld wird freilich auf eine scharfe Probe gestellt durch die Verzögerung der englischen Antwort, um so mehr, als inzwischen die Beschlagnahmen rücksichtslos fortgesetzt werden. Namentlich ist es eine böswillige Verschleppung, wenn die Engländer jetzt noch nicht wissen wollen, ob und welche Kontrebande im „Bundesrath" steckt, den sie schon im vorigen Jahrhundert beschlagnahmt haben. Andernfalls muß man freilich als mildernder Umstand gelten lassen, daß die englische Regierung sich in Folge der fortgesetzten Niederlagen und der erregten Stimmung ihres Volkes in eine höchst schwierige Lage befindet. Gibt sie die Zufuhr nach der Delagoabai wieder frei, so wird die Volksstimmung aufbrausen, weil man sich jetzt noch mehr wie früher in dem Glauben befindet, die Buren schöpften ihre ganze Widerstandsfähigkeit aus der Zufuhr über die portugiesischen Häfen.

Die Geldentschädigung, welche England nach ungerechtfertigten Beschlagnahmen zu zahlen hat, fällt bei dem reichen Staat natürlich gar nicht in die Waagschale. Sie kann uns auch nicht entschädigen für die Lahmlegung der deutschen Handelsschiffahrt, die durch fortgesetzte Störungen des Verkehrs eintreten muß. Daher ist schon die Frage aufgeworfen worden, ob nicht deutsche Kriegsschiffe die betreffenden deutschen Handelsschiffe begleiten könnten. Abgesehen von der großen Zahl von Kriegsschiffen, die dazu erforderlich wären, würden wir zu solcher bewaffneter Begleitung nicht: eher rathen, als bis man auf einen Zusammenstoß mit England vollständig vorbereitet ist. Inzwischen kann man nur dadurch dem deutschen Handel aufhelfen, daß die Regierung volle Entschädigung öffentlich verbürgt. Das Weitere ist Sache der hohen Politik, die nur von den vollständig eingeweihten verantwortlichen Personen gemacht werden kann.

## Deutschland.

: **Berlin,** 8. Jan. Am 18. Januar findet bei Hofe das Fest des hohen Ordens vom Schwarzen Adler statt, dem am 21. Januar das Krönungs- und Ordensfest folgen wird. — Ueber den gestrigen Besuch des Kaisers im Charlottenburger Mausoleum wird nachträglich berichtet: Der Kaiser war sehr ernst gestimmt und begrüßte Geheimrath Wießner mit der Nachricht, daß die Engländer schon wieder ein deutsches Schiff weggenommen hätten. — Regierungsrath v. Jarotzky, bisher beim Oberpräsidium in Posen beschäftigt, ist in das Ministerium des Innern berufen worden. Er soll dort den früheren vortragenden Rath, jetzigen Regierungspräsidenten v. Holleufer ersetzen. Herr von Jarotzky ist Katholik. — Dem zweiten Direktor der Staatsarchive, Abgeordneten Dr. Sattler, ist laut amtlicher Bekanntgabe im „Reichsanz." der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen.

* **Die englischen „Freundschaftsbezeugungen".** Zu der englischen Beschuldigung, daß die deutschen Postdampfer „Bundesrath" und „General" Geschützmaterial an Bord gehabt haben, meldet die „Frkf. Ztg." nach Erkundigungen an zuständiger Stelle, es handle sich um eine von der Darmstädter Maschinenbauanstalt hergestellte, für Ostafrika bestimmte maschinelle Einrichtung für eine große Spiritusbrennerei. Dazu gehörten unverpackte Rohre von großem Durchmesser, die von den Engländern für Geschützheile 4!) angesehen wurden.

* **Hamburg,** 8. Jan. Der „Hamb. Korr." meldet: Dem Senate ist auf ein an den Kaiser anläßlich der Jahrhundertwende gerichtetes Glückwunschschreiben das nachstehende, vom 3. dss. Mts. datirte Allerhöchste Antwortschreiben zugegangen:

„Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg hat die Gefälligkeit gehabt, Mir in dem Schreiben vom 1. dss. Mts. anläßlich der Jahrhundertwende freundliche Glückwünsche auszusprechen, und dabei zugleich der Wandlungen gedacht, die unser Vaterland in dem zur Neige gegangenen Jahrhundert von den Zeiten tiefer Erniedrigung bis zu dem herrlichen Aufschwunge durchgemacht hat, dem das neue Deutsche Reich Entstehung und Gedeihen verdankt. Indem Ich die Glückwünsche des Senates aufrichtig erwidere, bin Ich der zuversichtlichen Hoffnung, daß auch im neuen Jahrhundert das treue Zusammenwirken der Deutschen Fürsten und Freien Städte beitragen wird zur Erhaltung und Mehrung der Wohlfahrt, Macht und Größe des Reiches. Gern benutze Ich auch diesen Anlaß, um die Freie Stadt der Fortdauer Meiner ihr gewidmeten wohlwollenden Gesinnungen zu versichern. gez. Wilhelm I. R."

* **Stuttgart,** 8. Jan. Der König hat das Protektorat des neu gegründeten Landesausschusses des deutschen Flottenvereins übernommen. Die Leitung des Ausschusses untersteht dem Fürsten Karl von Urach.

## Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Vom Siebengebirge,** 8. Jan. Die Besprechung der Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten Freiherrn v. Richthofen bezüglich der Erhaltung der Schönheiten des Siebengebirges hat in den Kreisen unserer durch die Bestimmungen der betr. Polizeiverordnung sehr benachtheiligten Arbeiter dazu geführt, daß eine christliche Arbeiterorganisation ins Leben gerufen worden ist. Am Dreikönigentage wurden nach einer Versammlung zu Heisterbacherrott zwei Steinarbeiterberufsvereine und zwar einer für Heisterbacherrott und Umgegend und einer für Thomasberg und Umgegend ins Leben gerufen. Gestern Nachmittag fand, wie man der „Köln. Volksztg." schreibt, eine Agitationsversammlung in Ittenbach statt und wurde auch dort ein Berufsverein gegründet; denselben gehören bereits 72 Mitglieder an. Am kommenden Sonntag wird eine Versammlung in Stieldorf abgehalten. Weitere Vereine sind für Ober- und Niederdollendorf, für Oberkassel, Königswinter und die übrigen Orte des Siebengebirges geplant, und zwar solche für Stein- und für industrielle Arbeiter. Die Vereine werden sich zu einem Verbande vereinigen und die Zentralleitung des letzteren in Königswinter ihren Sitz erhalten. Die erste Verbandsversammlung wird wahrscheinlich schon am Sonntag, den 22. Januar, in Königswinter stattfinden. Zu derselben sollen die Herren Abgeordneten des Wahlkreises Sieg-Waldbröl-Gummersbach und auch andere Parlamentarier eingeladen werden, damit diese sich über die wirthschaftliche Lage der Arbeiter des Siebengebirges u. s. w. genau unterrichten können. Die Organisation der zirka 2000 christlichen Arbeiter des Siebengebirges ist auf Anregung und unter der thätigen Mitwirkung des Redakteurs des Zentralorgans der christlich-sozialen Textilarbeiterverbände in Rheinland und Westfalen, Herrn P. Saget (Honnef) geschaffen worden.

* **Cleve,** 8. Jan. Eine gestern zum Zwecke der Organisation der christlichen Arbeiter aller Berufe im Lauerz'schen Lokale auf dem Großen Markt tagende starkbesuchte Versammlung, in welcher Herr Arbeitersekretär Giesberts aus M.Gladbach, in längerer Rede die Nothwendigkeit der Organisation der christlichen Arbeiter begründete und die Zwecke und Ziele derselben eingehend darlegte, nahm laut „Clev. Volksfrd." folgende Resolution einstimmig an:

„Die heute hier tagende Versammlung der Arbeiterschaft von Cleve erklärt es für nothwendig, die verschiedenen Arbeitergruppen am hiesigen Orte und in der Umgegend an die bestehenden christlichen Gewerkschaften anzugliedern, und demgemäß: die einzelnen Arbeitergruppen und zwar zunächst die Zigarren- und Tabakarbeiter, die Arbeiter der Schuhindustrie, die Holzarbeiter (die Küfer, die Möbelschreiner und Bauhandwerker), die Metallarbeiter, jede für sich zu versammeln und die Bildung von Ortsgruppen herbeizuführen."

* **Wien,** 7. Jan. Der neue Ausstand der Bergarbeiter läßt die vom arbeitsstatistischen Amte veröffentlichten Ausweise über die Arbeitseinstellungen und Aussperrungen in Oesterreich während 1898 besonders lehrreich erscheinen. Im Ganzen fanden 255 Arbeitseinstellungen in 855 Betrieben statt. Von den darin beschäftigten 66,000 Arbeitern legten rund 39,000 (etwa 1000 mehr als im Vorjahre) die Arbeit nieder. Gezwungen feiern mußten 5458 Arbeiter. Von 39,000 Ausständischen nahmen 37,000 die Arbeit wieder auf, 1284 wurden entlassen, 1044 gingen freiwillig und es wurden dafür 1349 neue Arbeiter aufgenommen. Ein Fünftel waren Gruppen-, vier Fünftel Einzelausstände. Von sämmtlichen 255 Arbeitseinstellungen hatten 48 mit 3300 Arbeitern vollen, 105 mit 26,000 Arbeitern theilweisen und 102 mit 10,000 Arbeitern gar keinen Erfolg. In 75 Fällen wurde eine Verringerung der Arbeitszeit, meist die zehnstünde, erstrebt, in 177 Fällen waren Lohnforderungen die Ursache. Den Industrie- und Bergarbeitern gingen dazu 900,000 Arbeitstage mit einer Verdienstsumme von 500,000 fl verloren.

## Kirchliches.

* **Metz,** 7. Jan. Für den hiesigen Bischofsstuhl ist, wie nunmehr nach der „Köln. Volksztg." bestimmt mitgetheilt werden kann, Baron Dr. jur. can. Franz Zorn v. Bulach in feste Aussicht genommen. Der Prälat wurde geboren 1858 zu Straßburg, zum Priester geweiht 1891 und ist ein Bruder des Straßburger Unterstaatssekretärs.

## Gerichtszeitung.

§ **Krefeld,** 9. Jan. Strafkammer. Der zu Fischeln wohnende Kleinhändler Wilhelm Sch. schuldete der geschiedenen Ehefrau G. einen Geldbetrag von 1160 M. Die G. kam mit dem Sch. dahin überein, daß letzterer ihr eine Aussteuer im Werthe von etwa 500 M. beschaffen sollte, während sie ihm die Zahlung der übrigen Forderung erließ. Die G. ließ sich von Sch. einen Schein über die Verpflichtung zur Beschaffung einer Aussteuer durch ihn ausstellen. Sch. wollte die G. aber auch um diese Forderung bringen. Er schwatzte ihr hernach den Schein wieder ab und beseitigte ihn. Diese That trug dem Sch. heute eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten ein. — Darauf verhandelte das Gericht gegen einen gefährlichen Einbrecher, nämlich gegen den Schiffer Johann Reif, der noch drei Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat, sich der Abbüßung der Strafe aber durch die Flucht bisher entzog. Neuerdings wurde er in Friemersheim verhaftet, nachdem er dort und in Galdenhausen Diebstähle begangen hatte. Die Strafkammer erkannte gegen ihn wegen der neuen Diebereien auf 3 Jahre Zuchthaus. — Der mehrfach vorbestrafte Ackerknecht Heinrich Wilhelm R. hat sich in schwindelhafter Weise bei einem Ackerer als Knecht verdungen, um in den Besitz von Miethgeld zu kommen. Es lag Betrug im strafschärfenden Rückfalle vor. Das Gericht, welches mildernde Umstände annahm, erkannte gegen R. auf 4 Monate Gefängniß. — Die jugendliche Strickerin Elise B. hatte sich wegen Diebstahls zu verantworten. Sie hat verschiedentlich einen fremden Koffer mit einem falschen Schlüssel geöffnet, um daraus Geldbeträge zu stehlen. Das Gericht billigte der Angeschuldigten mildernde Umstände zu und bestrafte sie unter deren Berücksichtigung mit vier Monaten Gefängniß. — Ein hiesiger Geschäftsmann hatte einen Oeffner für Selterswasserflaschen erfunden, welcher das Ausspritzen des Wassers beim Oeffnen der Flaschen verhinderte. Er hatte sich diesen Oeffner als Gebrauchsmuster schützen lassen. Der Drechslermeister August T. soll nun derartige Oeffner unberechtigter Weise nachgeahmt und in den Verkehr gebracht haben. Das Gericht kam zu einem freisprechenden Erkenntniß, da es annahm, T. habe nicht wissentlich gehandelt. — Der Fuhrknecht Anton H. war angeklagt, am 18. September einen Transport der elektrischen Kleinbahn durch eine unvorsichtige Handlung beim Kutschiren in Gefahr gesetzt zu haben. Die Verhandlung gegen ihn endete jedoch mit Freisprechung.

§ **Krefeld,** 9. Jan. Berufungs-Strafkammer. Das hiesige Schöffengericht hatte die Schlipsnäherin Sophie D. in eine Geldstrafe von zusammen 20 M. genommen, weil sie zu zwei verschiedenen Malen mit harten Körpern auf Menschen geworfen hatte. Sie legte Berufung ein. In einem Falle erfolgte ihre Freisprechung, im anderen aber blieb die Strafe bestehen. — Der Fuhrknecht Heinrich H. war mit einer Geldstrafe belegt worden, weil er ein Pferd in roher Weise mißhandelt hatte. Seine Berufung führte zu einem freisprechenden Erkenntniß. — Zuletzt kam noch die Berufung der gewerbslosen Elisabeth D. aus Ratheim zur Verhandlung, welche vom Viersener Schöffengericht wegen Landstreicherei zu 1 Woche Haft und zur Ueberweisung nach Brauweiler verurtheilt worden war. Sie wurde freigesprochen.

□ **Cleve,** 8. Jan. Die von dem Theodor Hoff, Sattler zu Dülken gegen das Urtheil des hiesigen Schwurgerichts, welches denselben wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode verurtheilt hatte, eingelegte Revision wurde, wie schon kurz gemeldet, vom Reichsgericht verworfen. Der Vertheidiger des Hoff, Herr Rechtsanwalt Hoffmanns hier hat persönlich am Reichsgericht die Revision zu rechtfertigen gesucht. Hoff hatte im hiesigen Gefängnisse bereits einen Fluchtversuch vorbereitet und zu diesem Zwecke schon ein Loch in die Mauer gebrochen. Dasselbe wurde noch rechtzeitig entdeckt.

## Rheinland und Westfalen.

**Waldniel,** 8. Jan. Am gestrigen Abend gelangte im Stammen'schen Lokale von seiten des hiesigen Pfarrkirchenchores „Cäcilia" das Weihnachts-Oratorium von Müller zur Aufführung. Was den gesanglichen Theil anbetrifft, so haben die einzelnen Chöre, sowie Solisten und Solistinnen ihre Aufgabe glänzend gelöst unter der umsichtigen Leitung des Herrn Dirigenten Wimmers, der die Aufführung meisterhaft leitete

625

Besondere Anerkennung verdient auch das Atelier des Herrn Konrad Hansen-M.Gladbach, welches die herrlichen Kostüme für die lebenden Bilder lieferte, welch letztere von zwei Düsseldorfer Herren, einem Maler und einem Bildhauer, so geschickt gruppirt wurden, daß kein schönerer Effekt hätte erzielt werden können. Am nächsten Sonntag, 14. Januar, findet eine nochmalige Wiederholung des Oratoriums statt.

[+] **Viersen**, 8. Jan. Ein Blick auf die Entwickelung unserer Stadt im letzten Jahrhundert zeigt uns Viersen bei Beginn desselben Jahrhunderts als einen Marktflecken mit vorwiegend Landbau treibender Bevölkerung, neben welcher etwa 300 Leinenweber und 800 Bandwirker existirten. Die Gesammtbevölkerung betrug damals 4600 Personen. Nach 1815 kam die Siamosen-Weberei und die Fabrikation von Halbseide hier in Aufnahme, was ein erhebliches Steigen der Volkszahl bewirkte. Nachdem 1840 die Sammetfabrikation hier Aufnahme fand und die Gemeinde einige Jahre später zur Stadt erhoben worden, trat ein großer Aufschwung in den Verhältnissen ein und 1844 zählte die Stadt schon über 10,000 Einwohner. Die Steigerung der Bevölkerung setzte sich fort bis 1885, wo sie die Zahl von 22,228 erreichte; dann trat in Folge des Niederganges der Hausindustrie die bekannte zehnjährige Stagnation ein, die nun in den vier letzten Jahren einem frischen Aufschwung gewichen ist, so daß, wie gemeldet, jetzt die 24,000 überschritten sind. Interessant ist zu sehen, wie mit dem Steigen von Handel und Industrie sich der Verkehr hob. Zu Anfang des Jahrhunderts holte ein Postbote täglich die Briefe für Dülken und Viersen in Krefeld ab, deren Zahl täglich zwischen 20—30 variirte. 1821 wurde hier eine Posterpedition errichtet und 1825 der erste Postwagen zwischen Krefeld und hier eingeführt, dem dann bald Postwagen nach anderen Richtungen folgten. Bedeutend wuchs der Verkehr, als 1849 die Bahn von hier nach Krefeld und 1851 nach M.Gladbach in Betrieb kam. 1866 gingen auf der hiesigen Station schon 114,065 Personen ab. Der Personenverkehr lieferte eine Einnahme von 75,870 M. und der Güterverkehr eine solche von 46,852 M., im Ganzen also 122,722 M. Bis 1898 ist der Verkehr auf der hiesigen Station und der zur Bequemlichkeit der Bewohner des südlichen Theiles der Gemeinde eingerichteten Haltestelle Helenabrunn dahin gestiegen, daß zusammen 474,773 Fahrkarten ausgegeben wurden mit einer Einnahme von 231,560 M.; aus dem Güterverkehr wurden 650,974 M., im Ganzen also 882,234 M. eingenommen. In gleichem Maße stieg der Briefverkehr. 1867 gingen von hier 170,000 Briefe ab, deren Zahl 1898 auf 798,278 stieg bei 851,370 ankommenden Briefen. 1867 gingen 1035 Depeschen ab, es kamen an 1177, während das Jahr 1898 11,109 abgehende und 13,509 ankommende Depeschen verzeichnet.

§ **M.Gladbach**, 8. Jan. Zwischen den beiden Städten M.Gladbach und Rheydt wurde ein Vertrag abgeschlossen über den gemeinschaftlichen Betrieb der von denselben gebauten elektrischen Straßenbahnen, deren Eröffnung für die Hauptstrecke im nächsten Monate bevorsteht. Die Grundlage des Tarifs ist der Zehnpfennig-Satz. Der Fahrpreis von Gladbach nach Rheydt beträgt 20 Pfg., nach Odenkirchen 30 Pfg., nach Hardt 20 Pfg. und für die ganze Strecke Odenkirchen-Rheydt-Gladbach-Hardt (15,60 Kilom.) 50 Pfg. Auf der Hauptstrecke Gladbach-Rheydt wird Fünfminutenbetrieb, auf den übrigen Strecken Zehnminutenbetrieb eingerichtet.

**Goch**, 9. Jan. Eine ungeahnte Folge hat die Petition der hiesigen Metzgerinnung an die zuständige Behörde um Herabsetzung der Gewichtsmenge des zollfrei aus Holland einzuführenden Fleisches gehabt. Bekanntlich konnte man bis vor kurzem 2 Klg. Fleisch aus Holland zollfrei einführen; diese Vergünstigung hatte sich ein holländischer Metzger zu Nutzen gemacht, indem er dicht an der Grenze eine Fleischverkaufsstelle einrichtete und, da er das Fleisch bedeutend billiger wie die hiesigen Metzger verkaufte, bald zahlreiche Abnehmer aus der Stadt fand. Infolge der schweren Geschäftsschädigung reichte die hiesige Metzgerinnung die obenbezeichnete Petition ein, welche auch den gewünschten Erfolg hatte, denn thatsächlich darf jetzt nur noch 1 Klg. Fleisch zollfrei eingeführt werden. Unser holländischer Metzger machte aber jetzt von der deutschen Gewerbefreiheit Gebrauch; vor kurzer Zeit verlegte er nämlich seine Fleischverkaufsstelle von der Grenze in die Stadt und hat nunmehr noch mehr Anhänger und Abnehmer gefunden; am ersten Tage der hiesigen Geschäftseröffnung war das Gedränge auf der Straße derart, daß die Polizei einschreiten mußte. Daß der ausländische Konkurrent ein gutes Geschäft macht, geht daraus hervor, daß er waggonweise das frische Fleisch aus Holland bezieht. Die hiesigen Metzger haben wohl oder übel die Fleischpreise ebenfalls bedeutend ermäßigen müssen.

**Goch**, 8. Jan. Ein schreckliches Unglück ereignete sich hier heute Nachmittag gegen 1½ Uhr. Ein an dem Balkon eines Neubaues auf der Brückenstraße beschäftigter Stukkateur, Vater von sechs Kindern, fiel von dem Gerüst auf die Straße und zerschmetterte sich den Schädel derart, daß das Gehirn hervortrat und der Tod nach wenigen Minuten eintrat. — Es ist dieses innerhalb 14 Tagen der dritte tödtlich verlaufene Unfall in hiesiger Stadt.

* **Düsseldorf**, 8. Jan. Wie die „Rh.-Westf. Ztg." erfährt, werden bei der Rheinischen Provinzialverwaltung gegenwärtig Erwägungen angestellt, mit Rücksicht auf die im letzten Jahre eingetretene außergewöhnliche Steigerung der Miethspreise kleinerer und mittlerer Wohnungen in Düsseldorf für gewisse Beamtenkategorien einen widerruflichen Zuschuß zu dem reglementsmäßigen Wohnungsgelde zu gewähren.

* **Bonn**, 9. Jan. Der durch seine Ausschreitung so unliebsam bekannt gewordene Polizeiwachtmeister Morgenstern ist, wie der „Dtsch. Reichsztg." mitgetheilt wird, aus seiner Wohnung verschwunden. Für seine brutale That hat er Betrunkenheit als Entschuldigung angegeben. Sein Auftreten muß um so mehr befremden, als er eine tadellose Vergangenheit hatte. Er war zuerst bei der Königlichen Schutzmannschaft in Hannover thätig und kam dann als bewährter Polizeibeamter nach Kiel. Vom dortigen Polizeipräsidenten wurde Morgenstern, der in seinem Vorleben bislang weder eine Disziplinarstrafe noch eine Rüge sich zugezogen hatte, für den Posten eines Polizeiwachtmeisters hierselbst als besonders befähigt empfohlen. — Daß die Festnahme des Mädchens auf der hiesigen Polizeiwache erfolgte, findet seine Erklärung darin, daß der diensthabende Polizeibeamte nicht gegen seinen Vorgesetzten auftreten konnte.

* **Ahrweiler**, 8. Jan. Gestern tagte hier die Vierteljahrsversammlung der dem Rheinischen Bauernvereine angeschlossenen Winzervereine. Zur allgemeinen Freude wohnten dieser Versammlung der Vertreter des Kreises Ahrweiler im Reichstage Abg. Wallenborn und der in Ahrweiler wohnende Abg. Broekmann bei. Nach Erledigung der geschäftlichen Verhandlungen wurde die Anwesenheit der genannten Herren benutzt zu einem eingehenden Meinungsaustausche über den Entwurf zu einem neuen Weingesetze. Nachdem die Vorsitzenden, Herr Otto Rings-Königswinter und Herr Kirchem-Kempen die Nothlage und Wünsche der Rothweinwinzer dargelegt, berichtete, wie die „Kln. Vlksztg." schreibt, Abg. Wallenborn über die Verhandlungen und Bestrebungen zur Besserung derselben im Reichstage. Die Versammlung folgte mit gespannter Aufmerksamkeit und regstem Interesse dem Berichte über die Verhandlungen der Petitionskommission des Reichstages und über die privaten Bemühungen der Abgeordneten, aus denen hervorging, wie auch später der Vorsitzende mit Recht und unter Beifall hervorhob, daß die Ahr über ihre Vertretung sich nur freuen könne. Herr Abg. Broekmann führte diesen Bericht noch weiter aus und wies nach, wie das Zentrum sowohl im allgemeinen für die Landwirthschaft wie speziell auch für den Winzerstand nach Kräften eingetreten sei und eintreten werde. Wenn nicht alles nach Wunsch gehe, so sei dies nicht Schuld des Zentrums. Die Versammlung schloß mit einer Vertrauenskundgebung für die Zentrumsfraktion.

□ **Paderborn**, 6. Jan. Die hiesige „Bonifacius-Druckerei" (J. W. Schröder) ist nunmehr in die Firma: „Bonifaciusdruckerei, Buch-, Kunst- und Verlagshandlung, Buchbinderei und Antiquariat, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" umgewandelt. Gegründet wurde diese Druckerei im Jahre 1869 von dem Herrn Domvikar Schröder, jetzt Dechant in Niedermarsberg, den verstorbenen Herren Domvikar Spork und Professor Rebbert hierselbst. Das Unternehmen hat sich äußerst günstig entwickelt. Angefangen wurde die Druckerei in einem gemietheten Lokale mit einer Schnellpresse und den allernothwendigsten Schriftsorten, sowie mit einem Personal von drei Mann. Jetzt dagegen hat sie ein prachtvolles dreistöckiges Hauptgebäude in der Liboristraße. Dort befinden sich Setzerei, Druckerei, Ladenlokal, Antiquariat, 2 Komptoire, das Sekretariat des Bonifaciusvereins und sein Sitzungslokal. In einem Nebengebäude befindet sich die Buchbinderei, und ein drittes Haus besitzt die Gesellschaft zum Vermiethen für Familien. Anstatt der kleinen Schnellpresse besitzt sie zwei Rotationsmaschinen, drei Schnellpressen zum Drucke von Werken und eine Kreidenpresse. Das Personal ist von drei Personen auf nahezu 70 gestiegen. Zu der Kommanditgesellschaft gehören jetzt die Herren Dechant Schröder in Niedermarsberg, Prälat Propst Kocke in Paderborn, Reichsgraf Hermann Stolberg-Stolberg zu Westheim, Freiherr Karl von Wendt zu Gevelinghausen, Freiherr Friedrich von Schorlemer zu Overhagen und Kaplan August Spork zu Paderborn, welche bereits zum Generalvorstande des Bonifaciusvereins gehören. Der Reingewinn des Unternehmens kommt voll und ganz dem Bonifaciusverein zu gute. Auch der Kulturkampf hat in dieser Beziehung nur Segen gebracht, da die Bonifaciusdruckerei sich in dieser Zeit aufs kräftigste entwickelt hat, indem die aus ihr hervorgegangenen kleinen, in großen Massen verbreiteten Schriften ihr erst zu einem beträchtlichen Kapital verhalfen.

## Lokales.

** **Krefeld**, 9. Jan. Der Ausschuß zur Errichtung eines Kaiser-Friedrich-Denkmals hält am Freitag, 12. Januar, Abends 8½ Uhr im „Franziskaner" eine Sitzung ab, auf deren Tagesordnung die Platzfrage steht.

** **Krefeld**, 8. Jan. Unsere Notiz in der heutigen Mittagausgabe über die gestern Abend gethätigte Ergänzungswahl des Gesellenausschusses für das Schneiderhandwerk ist dahin zu berichtigen, daß die betr. Versammlung nicht von dem Schneider-Innungsgesellenverein, sondern von der hiesigen Schneiderinnung einberufen worden war und der Obermeister für das Gesellenwesen, Herr Heinr. Dahmen dieselbe geleitet hat.

** **Krefeld**, 9. Jan. Die Gesellschaft „Fidelio" beschloß in der letzten General-Versammlung, dem Gesang-Verein „Cäcilia" für den Pfingsten stattfindenden Wettstreit zum Besten des Kaiser Friedrich-Denkmals einen Ehrenpreis zu stiften.

* **Krefeld**, 9. Jan. Die im „Kaiserpanorama" in dieser Woche ausgestellte Bilderreihe „Fünfte Wanderung durch Rom" findet allgemeine Anerkennung. In der Peterskirche, dem größten und weitaus schönsten Gotteshause der ganzen Christenheit, haben wir Gelegenheit, die Werke der berühmtesten Meister zu betrachten, so z. B. den Kathedra-Altar in der Peterskirche, die Statue der hl. Veronika, die Grabdenkmäler der verstorbenen Päpste Urban VII., Clemens X., Leo XI. rc. Im Vatikan bewundern wir die langen und hohen Gewölbe und die wundervollen Säle mit ihren prachtvollen Wandgemälden. Unter den theilweise erhaltenen Bauwerken des alten Rom ist das großartigste das Kolloseum, ein von Titus erbautes Amphitheater, welches zirka 80,000 Zuschauer faßte. Die herrlichen Bilder gewähren den Besuchern des Panoramas hohen Genuß.

## Telegraphische Depeschen
### der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin**, 9. Jan. **Reichstag.** Präsident Graf Ballestrem eröffnet die erste Sitzung des 20. Jahrhunderts mit einer Beglückwünschung der Abgeordneten und theilt sodann das gestern erfolgte Ableben des Abg. von Fischer mit. Es folgt die zweite Berathung des Entwurfs der Reichsschuldenordnung.

W **Berlin**, 9. Jan. **Abgeordnetenhaus.** Präsident v. Kröcher eröffnet die Sitzung mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch. — Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. Wahl des Präsidiums und Entgegennahme von Regierungsvorlagen.

W **Kiel**, 9. Jan. Die Prinzessin Heinrich von Preußen wurde diese Nacht von einem gesunden Prinzen entbunden. Das Befinden der Wöchnerin ist den Umständen nach gut.

W **Augsburg**, 9. Jan. Der erste Bürgermeister v. Fischer, Landtagsabgeordneter und ehemaliges Mitglied des Reichstages, ist Nachts gestorben.

□ **Paris**, 9. Jan. Nachdem gestern in Montceau les Mines die Arbeit wieder aufgenommen wurde, haben sich, dem „Figaro" zufolge, in den Gruben von Blanchy neue Zwischenfälle zugetragen. Die Arbeiter eines Schachtes weigerten sich, unter der Leitung eines Abtheilungs-Führers zu arbeiten, prügelten denselben durch und stellten dann die Arbeit ein. In einem anderen Schacht wurde ein Maschinist von den Arbeitern verfolgt, konnte sich aber flüchten. Der Präfekt wird sich an Ort und Stelle begeben, um die Ruhe wieder herzustellen. — Die „Petite Republique" will wissen, daß die gegen die Assumptionisten eröffnete Untersuchung mit der Verurtheilung von etwa 20 Brüdern zu Polizeistrafen wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz endige. — Déroulède richtete an den Großkanzler der Ehrenlegion die telegraphische Anfrage, ob er trotz seiner Verurtheilung zur Tragung des Bandes der Ehrenlegion berechtigt sei. — Dem „Figaro" zufolge war der Ordensrath der Ehrenlegion in dieser Angelegenheit versammelt, konnte jedoch wegen Beschlußunfähigkeit und da die Regierung den Ordensrath noch nicht mit dieser Angelegenheit befaßt hat, keine Entscheidung treffen. Mit 6 gegen 4 Stimmen wurde beschlossen, Déroulède nicht von der Liste der Ehrenlegion zu streichen, da auch das Urtheil des Staatsgerichtshofes die Streichung nicht ausgesprochen habe. Die Sammlung des „Echo de Paris" zur Beschaffung eines Kunstgegenstandes für Déroulède ergab 13,000 Fr.

□ **Paris**, 9. Jan. Jene Geschworene welche im Monat Mai des vorigen Jahres Déroulède und Marcel Habert wegen des Putsches vor der Reuilly-Kaserne freisprachen, faßten den Beschluß, gegen das Urtheil des Staatsgerichtshofes zu protestiren. — Infolge eines aus Anlaß der Verurtheilung Déroulèdes von dem Schriftsteller Launay, der die Söhne des Marquis Mores erzieht, an den Sohn des Präsidenten der Republik, Paul Loubet, gerichteten beleidigenden Briefes, worin Launay die Beziehungen zu seinem früheren Freunde abbricht, fand ein Zeugenwechsel statt. Da die Zeugen nicht zu einer Einigung gelangen konnten, wurde die Angelegenheit einem Ehrenrath vorgelegt. Derselbe entschied, daß kein Grund zu einem Zweikampf vorliegt.

## Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **Boston**, 8. Jan. Das demokratische Zentralkomitee des Staates Massachusetts nahm einen Beschlußantrag an, worin die Buren zur glücklichen Vertheidigung ihres Landes beglückwünscht werden.

### Telegraphische Depeschen.

W **London**, 9. Jan. Die „Times" melden aus Lourenco Marques: „Standard and Diggers News" zufolge schloß Präsident Steijn seine Neujahrsbotschaft an die Burghers in folgender Weise: „Möge im nächsten Jahre die Afrikander-Station Friede und Ruhe genießen; möge der Friede auf einer Grundlage errichtet werden, daß der Feind, der uns während eines ganzen Jahrhunderts unterdrückte und verfolgte, nicht länger in der Lage sei, unschuldiges Blut zu vergießen. Möge Gott in seiner unendlichen Gnade uns dies gewähren."

W **London**, 9. Jan. Die „Daily News" verlangt bezüglich des „Bundesrath" und des „Herzog" schnelle Erledigung dieser Angelegenheit und sagt, es sei sehr thöricht, die Eigenthümer dieses Schiffes warten zu lassen, während diese ihre eigene Regierung um Abhülfe bestürmen. Man sollte es nicht dahin kommen lassen, daß die Angelegenheit in Folge Verzögerung zu einer Quelle der Mißstimmung zwischen beiden Ländern werde.

## Litterarisches.

** „**Volksfreund zur Beförderung der Mäßigkeit und Gesundheitspflege**". Monatsblatt, Rellinghausen M., erscheint seit dem 1. Januar in doppeltem Umfange (16 Spalten) mit erweitertem Rahmen „zur Gesundheitspflege". Preis für Einzelabonnenten, wie bisher, 80 Pfg. pro Jahr (Bos, Essen). Massenabonnement 100 Exemplare pro Jahr 15 M., 500 = 60 M.

Der einleitende Artikel bringt eine Uebersicht über die kath. Mäßigkeitsbewegung im Jahre 1899; vom „Volksfreund" wurden eine halbe Million Exemplare verbreitet, und beantwortet die Fragen: „Ist der Kampf gegen den Alkoholismus nothwendig, ist er erfolgreich?" Die Artikel: „Soziale Bestrebungen der Mäßigkeits-Vereine", „Geht die Alkoholfrage auch die Frauen an?", „Lesehallen" u. s. w. zeigen, von welcher Bedeutung die Alkoholfrage ist. Da „Oberhirtliche Stimmen" nun auch in Süddeutschland für die Bewegung ertönt sind, ist eine Verbreitung des billigen Blattes in immer weiteren Kreisen zu erwarten und zu wünschen.

## Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Mittwoch, 10. Jan. Mildes aber wolkiges und veränderliches Wetter. Die Regenfälle nehmen langsam ab. Im Rheinthal Morgens dunstig und nebelig.

## Handel und Verkehr.

### Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 9. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse war zu Beginn abwartend trotz der gestrigen besseren Tendenz in London. Gut gehalten waren nur Bergwerks- und Hüttenaktien. Der Bankenmarkt war anregungslos und der Fondsmarkt sprach sich nur in Spaniern fest aus auf Paris. Der Eisenbahnmarkt zeigte keine einheitliche Haltung. Im späteren Verlaufe nach der Veröffentlichung der Thronrede gestaltete sich die Haltung der Börse im allgemeinen fester durch die weitere Aufwärtsbewegung in Hüttenaktien auf den Hinweis auf die in der Thronrede in Aussicht gestellte Erweiterung des vollständigen Staatseisenbahnnetzes und die Förderung von Kleinbahnunternehmungen. Nicht minder wirkte die neuerliche Einbringung der Kanalvorlage anregend auf den Montanmarkt. In der zweiten Börsenstunde hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Besser gefragt waren Dortmunder Union, Dannenbaum, Harpener, Hibernia, Gelsenkirchen und Konsolidation. Von Bahnen waren Franzosen und Dortmund-Gronauer höher, Amerikaner fester. Schiffahrtsaktien preishaltend. Der Bankausweis fand in einzelnen Details günstige Aufnahme. Die Möglichkeit einer Diskontermäßigung in dieser oder nächster Woche ist nicht ausgeschlossen, wegen der zu erwartenden Rückflüsse in nächster Zeit sowohl hier als in London.

| Jan. | 8. | 9. | Jan. | 8. | 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Berl. Hand.-Gesell. | 166.30 | 167.00 | Neue ruff. 4% Anl. | 99.00 | 99.10 |
| Berliner Bank | 115.20 | 115.10 | Ungar. Goldrente | 98.80 | 98.10 |
| Darmstädter Bank | 143.40 | 144.50 | Accumulat.-Fabr. | 142.00 | 143.00 |
| Deutsche Bank | 206.40 | 207.00 | Bielefeld. Maschin. | 273.00 | 274.90 |
| Disk.-Ges.-K. abge. | 191.50 | 191.90 | Boch. Bgw. Bg. C. | [illegible] | [illegible] |
| Dresdener Bank | 162.10 | 162.10 | Bochumer Gußstahl | 259.00 | 257.75 |
| Nationalbank f. D. | 145.15 | 145.60 | Ch.F. Weil.-ter Meer | 214.00 | 214.00 |
| Oest. Kredit-Aktien | 232.75 | 232.75 | Dortmund. Union | 135.00 | 137.00 |
| Bete- u. C. Krefeld | 124.60 | 124.75 | Düsseldorf. Kammg. | 45.50 | 45.50 |
| Buschtehrader | — | — | Düsseld. Eisenbahnb. | 253.50 | 000.00 |
| Dux-Bodenbach | — | — | Elberf. Farbenw. | 000.00 | 304.00 |
| Gotthardbahn | 142.75 | 144.00 | Gladb. Wollindust. | 104.80 | 104.50 |
| Südösterr. (Lomb.) | 28.80 | 28.60 | Gladb. Spinnerei | 175.50 | 176.50 |
| Ostpreuß. Südbahn | 88.80 | 88.75 | Gelsenkirch. Bergw. | 189.10 | 190.40 |
| Krefelder Eisenbahn | 108.00 | 107.00 | Berzeb. Glashütte | 129.00 | 128.90 |
| Kref.-Uerd. Lokalb. | 167.00 | 167.75 | Harpener Bergw. | 201.80 | 202.75 |
| Westf. Pfandbr. 3½ | 94.50 | 94.60 | Hibernia | 212.25 | 213.10 |
| Pomm. 4% Pfandbr. | | | Köln. Bergw. | 412.50 | 413.50 |
| S. 3½ unk. b. 1905 | 99.75 | 99.75 | Ges. f. elektr. Unt. Köln | 103.50 | 103.00 |
| R.-W. Pdf. 1905 4% | 99.10 | 99.20 | Laurahütte | 283.50 | 283.90 |
| do. II. IV. 1904 3½ | 92.25 | 92.25 | Vongs Spinnerei | 96.00 | 95.75 |
| do. VI. unk. 1905 3½ | 92.50 | 92.70 | Rhein. Stahlwerke | 224.00 | 221.25 |
| do. VII unk. 1905 4% | 100.00 | 100.90 | Rhein.-Westf. Ind. | [illegible] | [illegible] |
| Italiener | 93.40 | 00.00 | Sangerh. M.-Akt. | 302.00 | 302.00 |
| Russen 1880er | 98.75 | 00.00 | | | |

Russennoten 216.20

### Wechselpreise.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tage | 169.70 | London | 8 Tage | 20.475 |
| | 2 Monate | 168.65 | | 3 Monate | 20.26 |
| Belg. Plätze | 8 Tage | 81.00 | New-York | | 4.20 |
| | 2 Monate | 80.40 | Paris | 8 Tage | 81.30 |
| Ital. Plätze | 10 Tage | 75.60 | | 2 Monate | 80.85 |
| " " | 2 Monate | — | Schw. Plätze | 8 Tage | 80.65 |

Reichsbank-Zinsfuß seit 19. Dez. 1899: Wechsel 7 Proz., Lombard 8 Proz.
Berliner Platz-Wechsel-Zinsfuß 4⅞ Proz.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 5 | Kopenhag. | 6 | Madrid | 4 | Schw. Plätze | 6 |
| Brüssel | 5 | Lissabon | 6 | Paris | 4½ | Wien | 5½ |
| Ital. Plätze | 5 | London | 6 | Petersburg | 7 | Scand. Plätze | 6 |

### Kölner Börse vom 9. Jan.:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Düsseld. Dampfsch. | 128.00 | Köln. Gummifabrik | 117.00 |
| Kölner | 123.00 | Chem. Fabr. Weiler | 214.00 |
| Gladbach Baumwollsp. | 176.50 | Köln. Elektr.-Allg. | 104.50 |
| Kölner | 89.00 | Rhein. Bau-Ges. | 110.00 |
| Viersener Flachsspinnerei | 147.00 | Köln.-Rottw. Pulverfab. | 205.00 |

### Produkten-Börse.

* **Berlin**, 9. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die Stimmung war, den auswärtigen Berichten entsprechend, recht matt. Wenngleich das Angebot von Weizen und Roggen den schlechteren Geboten gegenüber allmählich zurückzog, blieben doch neue Verschlechterungen von 25 bis 50 Pfg. Hafer war widerstandsfähiger und gut preishaltend. Rüböl unverändert. 70er Spiritus 47.40 M. wie gestern. Umsatz 10,900 Liter. Von Lieferungsgeschäft keine Rede. — Wetter schön.


## Peters & Co.

Aktienkapital M. 15,000,000.
Reserve M. 2,650,000.
Krefeld, 9. Jan.

| Wechsel. | | Brief | Geld | Geld-Kurse | Rehm. |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam, Rotterdam 100 Gulden | k. S. | 169.90 | 169.50 | Sovereigns | 20.42 |
| | 2 M. | — | — | englische Noten | 20.45 |
| Antwerpen, Brüssel 100 Frc. | k. S. | 81.15 | 80.90 | 20-Frc.-Stücke | 16.18 |
| | 2 M. | — | — | 5-Frc.-Stücke | 4.00 |
| London 1 L. | k. S. | 20.49½ | 20.45½ | französ. Noten | 81.00 |
| do. 1 L. | 3 M. | — | 20.23½ | belgische " | 80.80 |
| Paris 100 Frc. | k. S. | 81.35 | 81.05 | holländ. " | 169.30 |
| do. 100 Frc. | 3 M. | — | — | amerikan. Gold | 4.16 |
| Italienische Plätze | k. S. | 75.95 | 75.35 | " Noten | 4.16 |
| do. | 3 M. | — | — | österreichische " | 84.30 |
| Schweiz. Pl. 100 Frc. | k. S. | 80.80 | 80.50 | schweizerische " | 80.30 |

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Uninteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jährlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei neunmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutscher Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.


### Seide.

* Elberfeld, 8. Jan. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert: 23 Nrn. 1865 Kilogr. Vom 1. bis 8. Jan 128 Nrn. 10 050 Kilogr. Total: 151 Nrn. 11 915 Kilogr.

* Zürich, 8. Jan. Zur Kondition kamen: Organsin 11 Nr. 880 Kilogr., Trame 8 Nr. 560 Kilogr., Grege 3 Nr. 150 Kilogr. Total: 22 Nr. 1590 Kilogr. Netto gewogen 7 Nr. 340 Kilogr.

* Basel, 6. Jan. Zur Kondition kamen: Organsin 6 Nr. 544 Kilogr. Trame 3 Nr. 280 Kgr. Grege 00 Nr. 000 Kgr. Total: 9 Nr. 824 Kilogr.

* Mailand, 8. Jan. Zur Kondition kamen: 151 B. europäische und 189 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 26,495 Kilogr.

* Lyon, 8. Jan. Zur Kondition kamen: 37 B. Organsin, 30 B. Tramen, 54 B. Grègen und bat 171 B. gewogen im Gesammtgewicht von 20,592 Kilogr.

### Baumwolle.

* New-York, 8. Jan. Baumwolle 7⅞, Orleans 7⅞, Zufuhr 27000 B., Export nach England 5000 B., nach dem Kontinent 6000 B. Lieferung: Febr. 7.11, März 7.15, April 7.19, Mai 7.20, Juni 7.21, Aug. 7.22. Tendenz: [illegible]

### Viehmärkte.

* Krefeld, 8. Jan. Viehmarkt. Angetrieben waren 226 Stück. Schlachtvieh 1. Qual. 58-60, 2. 56-58, 3. 54-56 M. die 50 Kilo Schlachtgew. Kleiner Ueberstand.

**Goch**, 8. Jan. Vieh- und Pferdemärkte finden im Jahre 1900 hier an folgenden Dienstagen statt: 13. Februar, 13. März, 10. April, 8. Mai, 11. September, 9. Oktober, 13. November und 11. Dezember. Flachsmarkt am Dienstag, den 30. Oktober und 27. November. Krammarkt (Kirmeß) vom 1. bis 5. Juli statt. Außerdem wird jeden Dienstag hier Butter- und Fruchtmarkt abgehalten.

### Frucht- und Viktualienmärkte.

* Neuß, 9. Jan. Getreide. Weizen 1. Qual. 15.60, 2. 15.10, 3. 14.60 M., Roggen 1. Qual. 14.50 M., 2. 13.70, 3. 13.00 M., Hafer 13.60, Kartoffeln 2.50-3.30 M., per 50 Kilo 3.00-3.50. Weizenstroh 500 Kilo 10.00, Flegelstroh 12.00 M. Raps per 100 Kilo 1. Qual. 00.00 M., 2. Qual. 00.00 M. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 52.00. Rüböl per 100 Kilo faßweise 53.50 gereinigtes Oel per 100 Kilo 3.00 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo 107.00 M. Kleie per 50 Kilo 5.40 M. Butter per Kilo 2.20 M. Eier 25 Stück 2.63 M.

* Köln, 9. Jan. Fruchtmarkt. Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 00, Roggen 00.00, Hafer 13.90-14. Heu 6.20-8.40, Richtstroh 2.80, Krummstroh 1.90, Maschinenstroh (Roggen-) 2.50 M. pro 100 Kilo.

* Köln, 9. Jan. (Amtl. Notir.) Rüböl per 100 Kilo mit Faß in Eisenbahnw., vorräthig in Parthieen von 5000 Kilo 55.00 B., Mai 53.50 B., 53.00 G.

* Magdeburg, 8. Jan. Kornzucker 88% 10.00-10.12½, 75% 8.00-8.20. Brodraffin. I 23.50-00.00. Brodraffin. II 23.25, gem. Raffin. mit Faß 23.25-23.75, gem. Melis I mit Faß 00.00 bis 22.62½. Rohzucker I Produkt Transito f. a. B. Hamburg Jan. 9.32½ Gd., 9.37½ Br., Febr. 9.37½ Gd., 9.42½ Br., März 9.42½ Gd., 9.45 bz. Mai 9.55 Gd., 9.60 Br., Okt.-Dez. 9.22½ Gd., 9.30 Br.

* Hamburg, 8. Jan. Zucker. Rübenrohzucker 1. Prod. 88% frei an Bord Hamburg Jan. 9.35, Febr. 9.37½, März 9.47½, Mai 9.57½, Aug. 9.77½, Dez. 9.25.

* Hamburg, 8. Jan. Kaffee. März 35¼ G., Mai 35¾ G., Sept. 36¼ G., Dez. 37½ G. Pfg.

* Bremen, 8. Jan. Raffin. Petroleum loco 8.45 Br.

* Amsterdam, 8. Jan. Kaffee, Java ord. Fl. 34½, März 34¾, Mai 34½, Juli 34¾, Sept. 35, Dez. 35¼ Fl.

* Havre, 8. Jan. Kaffee, Santos März 42.00, Mai 42.75, Sept. 44.00, Dez. 44.75 Frc. Zufuhren vom 5. Jan. in Rio 11000 B., Santos 14.000 B.

* Antwerpen, 8. Jan. Petroleum. (Schluß.) Raff. Type weiß loko 23¾ bz., 23⅞ Br., Jan. 23¾ Br., Febr. 23⅞ Br., April 23⅞ Br.

* Amsterdam, 8. Jan. Weizen Jan. —, März —, Roggen März 133, Mai 132 fl. Rüböl loko 26¾, Mai 26¾, Sept.-Dez. 26¾ fl. Leinöl loco 24½, Febr. 24¼, März-Mai 24¼, Juni-Aug. 24, Sept.-Dez. 23¾.

* London, 8. Jan. 96% Javazucker loko 11¼, Rüben-Rohzucker loko 9 Sh. 2 D.

### Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 8. Januar 1899.

| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Uckermark | 142 | 140 | 138-140 | 125-136 |
| Mittelmark u. Priegnitz | 142-145 | 135-142½ | 140-145 | 125-143 |
| Lausitz | 140-150 | 144 | 143-146 | 140 |
| Magdeburg | 136-152 | 140-152 | 140-170 | 130-147 |
| Erfurt | 135-152 | 145-154 | 150-175 | 132-145 |
| Danzig | 140-148 | 130-130½ | 117-132 | 109-113 |
| Bezirk Stettin | 140-148 | 130-136 | 128-138 | 120-128 |
| Stolp | 145 | 134 | 135 | 120 |
| Breslau | 132-149 | 134-140 | 125-145 | 114-121 |
| Posen | 136-146 | 130-133 | 115-133 | 118-125 |
| Kiel | 142-145 | 142-148 | 142-148 | 134-138 |
| Bromberg | 142-145 | 126-128 | 120-124 | 120-126 |
| Kassel | 147 | 147 | — | 140 |
| Nach Privat-Ermittelung: | 755 gr. p. l. | 712 gr. p. l. | 573 gr. p. l. | 450 gr. p. l. |
| Berlin | 149 | 144 | — | 140 |
| Stettin (Stadt) | 145 | 136 | 135 | 123 |
| Königsberg | 144½ | 128½ | 121 | 116½ |
| Breslau | 150 | 140 | 145 | 121 |
| Posen | 146 | 133 | 133 | 123 |
| Mannheim | 168 | 158 | — | 140 |
| Hamburg | 147 | 144 | — | 135 |

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.


## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unserer lieben Verstorbenen sagen wir hiermit

**unsern herzlichen und innigen Dank.**

**Familie Joh. Neschkes.**


**Hungers-Noth in Deutsch-Ost-Afrika.**
N. N. M. 4.—
Ungenannt " 3.—
Zum Troste der Verstorbenen " 3.—
N. aus Hüls " 1.—
Früher eingegangen " 1371.01
Summa M. 1382.01
Hierzu die bereits früher abgeführte Summe M. 2000.—
Summa M. 3382.01

**Für die Errichtung einer Marienkirche auf dem Berge Sion Jerusalem.**
Ungenannt M. 15.—
M. B. } Zu Ehren der " 1.—
J. K. } heil. Familie " 1.—
Früher eingegangen " 1733.35
Summa M. 1750.35

**Peterspfennig.**
J. K. Zu Ehren der hl. Familie M. 1.—
Früher eingegangen " 397.60
Summa M. 398.60

**St. Josephsheim Berlin.**
Ungenannt M. 3.—
Früher eingegangen " 880.—
Summa M. 883.—

**Zur Linderung der Schulnoth in Hamburg.**
Ungenannt M. 3.—
Früher eingegangen " 193.45
Summa M. 196.45

**Herz-Jesu-Kirche Berlin.**
N. N. M. 0.50
Früher eingegangen " 1259.25
Summa M. 1259.75

**Königswusterhausen bei Berlin (Frank).**
Zum Troste der Verstorbenen M. 1.—
N. N. " 1.50
Früher eingegangen " 449.45
Summa M. 451.95

**Marienkirche in Berlin.**
A. P. M. 5.—
Früher eingegangen " 563,20
Summa M. 568,20

**Pfarrer Huysburg, Dingelstedt.**
N. N. M. 1.—
A. Z. " 0.50
Von Eisenbahnbeamten " 3.—
In besond. Anliegen " 2.—
A. P. " 5.—
Früher eingegangen " 11.35
Summa M. 22.85


Wer schnell u. billig Stellung will, verlange pr. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost, Eßlingen.

1. Mai event. später eine abgeschlossene **1. od. 2. Etage** 5—6 Räume mit Zubehör von kinderlosem Ehepaar zu miethen gesucht. Nordwestlicher Stadttheil bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter X. 7751 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Für eine Gemeinde in der Nähe von Krefeld-Linn wird ein unbesoldeter **Gemeindevorsteher gesucht.** Qualifizirte Persönlichkeiten wollen ihre Adressen unter „Beigeordneter" 7754 bei der Geschäftsstelle d. Bl. abgeben. Diskretion Ehrensache.

**Buchhalter** zum möglichst sofortigen Eintritt **gesucht.** Ausführliche Offerten unter F. B. 7753 an die Geschäftsst. d. Bl.

Eine ältere, in flottem Betriebe befindliche **Obst- u. Kartoffeln-Handlung** im Kohlenrevier ist wegen Krankheit zu übernehmen. Zur Uebernahme sind 1000 M. erforderlich. Offerten unter L. M. 7750 an die Geschäftsstelle d. Bl.